

Hausaufgaben - Stichworte zum Thema

Funktionen der Hausaufgaben

Hausaufgaben haben **didaktische Funktion:**

- Der vorangegangene Unterricht wird nachbereitet (Üben und Festigen von Wissen und Fertigkeiten, Erweitern des Wissens, Systematisierung, Anwendung ...).
- Der folgende Unterricht kann vorbereitet werden (Erkundigungen einholen, Materialien beschaffen ...).

Hausaufgaben haben **Kontrollfunktion:**

- Die Lehrerin oder der Lehrer sehen, ob der Lernstoff selbständig bearbeitet oder angewandt wurde, ob eine Fähigkeit jetzt besser, schneller, sicherer geht, ob Wissen im Gedächtnis ist oder ob der Aufgabentyp verstanden wurde
- Über die Hausaufgaben erfolgen Lernzielkontrollen, auch vor einem Test oder einer Klassenarbeit.

Hausaufgaben haben **erzieherische Funktion:**

- Erziehung zur Aufgabe: regelmäßige, gewissenhafte, gründliche, vollständige Erfüllung von Aufgaben
- Erziehung zur Selbständigkeit: Zeit einteilen, Arbeitstechniken anwenden, Lernvorgänge selbst organisieren
- Erziehung zur Selbstverantwortung
- Erziehung zur Selbstdisziplin

Hausaufgaben auch bedeutend für

- Persönlichkeitsentwicklung (Arbeitsverhalten, Einstellung zum Lernen)
- Gedächtnistraining

Günstige Voraussetzungen

- Mitarbeit im Unterricht
- aufgeräumter, ungestörter Arbeitsplatz
- günstige Arbeitszeit (Leistungskurve beachten, Pausen einplanen)
- Führen eines Hausaufgabenheftes

Planung der Hausaufgaben

- möglichst feste Zeiten (der Organismus stellt sich darauf ein; Gewohnheiten lassen sich programmieren)
- Hausaufgabenportionen abwechslungsreich anordnen:
 - ➔ leichte und interessante Aufgaben am Anfang zum Anwärmen
 - ➔ schwierige Aufgaben nach dem Anwärmen, dann wieder leichte, dann wieder schwerere Brocken ...
 - ➔ aber auch schriftliche und mündliche Aufgaben abwechselnd bearbeiten
- Pausen steigern den Lernerfolg. Eine sinnvolle Arbeitszeit setzt sich aus Arbeitszeit und Pausenzeit zusammen.

Im Team arbeiten

- Kommunikatives Lernen besser als allein und besser als nervenaufreibende Elternhilfe.

Elterliche Hilfe, die das Lernen unterstützt

- Motto: weniger ist mehr (zielt auf Selbständigkeit) oder nach Montessori: Hilf mir, es selbst zu tun (zielt auf Selbsthilfe)
- Ruhe, Zeit und Raum gewähren (zielt auf Abschirmen von Störungen)
- Bereitstellen von Hilfsmitteln (Wörterbuch, Lexika ...)
- Interesse zeigen an den Lernaktivitäten
- Ermunterung/ Vertrauen in die Fähigkeiten des Kindes
- Unterrichtsthemen in Gesprächen aufgreifen und in gemeinsamen Unternehmungen weiterführen

Eltern als Hilfslehrer

- Oft fehlt methodisches Geschick
- Oft fehlt Geduld
- Oft unangenehme Erinnerung an die eigene Schulzeit
- Oft Belastung der Eltern-Kind-Beziehung
- Oft Überbewertung der Hausaufgaben

Elterliche Hilfe kann schaden, wenn

- das Kind keine Möglichkeit hat, selbständig zu arbeiten.
- Lehrer keinen Aufschluss darüber erhalten, ob das Kind den Lernstoff verstanden hat.
- das Kind keine Erfolgserlebnisse hat aufgrund eigener Lösungsfindung.
- das Kind damit rechnet, jeden Nachmittag „Privatunterricht“ zu erhalten: Es sieht nicht ein, warum es im Unterricht aufpassen und mitarbeiten soll.
- der Lehrer nicht erfährt, dass seine Lehrbemühungen allgemein erfolglos bleiben.
- das Kind Lösungswege und Lösungen serviert bekommt.
- zusätzliche (überflüssige) Übungen das Kind belasten.
- nur das Produkt und nicht der Lernweg berücksichtigt werden.
- übertriebene Ansprüche oder sogar Drill dem Kind die Schule vermiesen.
- Druck ausgeübt wird.
- das Kind an Belohnungen gewöhnt wird.

Probleme bei den Hausaufgaben – wenn das Kind keine Hausaufgaben macht

Ursachen beim Kind:

- Konzentrationsschwäche
- mangelnde Begabung/ geringes Leistungsvermögen
- Desinteresse an der Schule
- Verwöhnung/ keine Anstrengungsbereitschaft
- kein Pflichtbewusstsein

Ursachen in der Familie:

- Ablenkung (TV ..., großes Freizeitprogramm)
- störanfälliger oder gar kein Arbeitsplatz
- andere Pflichten in der Familie
- Sorgen
- kein Interesse der Eltern an Schule
- Verwahrlosung
- Verwöhnung

Ursachen in der Schule:

- Schwierigkeitsgrad
- zu viele Hausaufgaben (keine Absprache zwischen den Lehrern)
- keine Kontrolle
- keine Anerkennung
- falscher Schultyp

Lernen aus Texten

- Lesen ist der Königsweg des Wissenserwerbs.
- Voraussetzung: flüssiges Lesen, Vorkenntnisse (z.B. auch die Fachsprache), Lesekompetenz
- Lesekompetenz: ... die Fähigkeit, geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren, um eigene Ziele zu erreichen.

- Zur Erschließung von Texten sollten die Kinder über Methoden verfügen, die ermöglichen, dass der Lernstoff aktiv erarbeitet wird und dauerhaft gespeichert wird.
- Zu den erfolgreichen Methoden gehören:
Notizen machen, markieren, das Wesentliche herausschreiben, zusammenfassen, eine Zeichnung anfertigen, eine Tabelle anlegen, im Lexikon nachschlagen, eine Mind-Map ausarbeiten, ein Lernposter entwerfen, einen Spickzettel schreiben, Lesetechniken anwenden, Texte gliedern ...

Vokabeln lernen

- Die tradierte Methode „lesen – einprägen – zuhalten – abfragen“ und das bewährte Vokabelheft führen nicht immer zum erfolgreichen Behalten.
- Vokabeln lernen mit der **Lernkartei** hat sich als effiziente Methode erwiesen.
- Die Einteilung in **kleine Portionen** (etwa 10 Vokabeln) erleichtert das Einprägen. Dazwischen sollen andere, möglichst schriftliche Aufgaben erledigt werden. Dabei sollten die Randvokabeln schwierigere Wörter sein, weil sich diese besonders leicht merken lassen. Erst beim Wiederholen eignen sich größere Portionen.

Klassenarbeiten vorbereiten

- Nicht alles auf einmal!
- Nicht überlernen: Nach einer bestimmten Zeit kann man immer weniger Lernstoff aufnehmen bis sogar ein Nullpunkt erreicht wird. Das Gehirn kann nichts mehr verarbeiten und nichts mehr speichern. Es treten sogar Verluste auf, wenn man zu lange lernt.
- Nicht nur den Stoff „anschauen“, sondern aktiv bearbeiten!
- Im Team vorbereiten!
- Zeitplan aufstellen, z.B. den Lernstoff auf vier Tage verteilen.